

Zweiten Blick auf die Beste Treuen und seine Herren.

Mit diesem 2. Blick schaust du über ein ganzes Jahrtausend hinweg, staunst die dichten Wälder an, die das Berggeländ bedecken; auf dessen südwestlichem, schroff abfallenden Ausläufer aber thront sie, die stattliche Beste Dreuen, und spiegelt ihre stolzen Zinnen tief unten in den beiden Wasserbecken, des oberen und unteren Teiches, die das von der „Drewe“ durchströmte Thal als starke Wehr der Beste füllen, während auf der andren Seite der Lamnikbach zu einem Teiche an des Schlosses Frontseite seine Wasier anstaut. Die Teiche aber, welche einst der jetzigen Lengenfelder Straße entlang lagen, waren gewiß in erster Linie dazu bestimmt, die tiefen, völlig verschütteten Wallgräben zu füllen, welche nordöstlich die Beste umzogen. Konnte doch noch in dem Album der S. Rittergüter einer Vertiefung als des „alten Burggraben“ gedacht werden, welcher die Höhe des oberen Schlosses vom Gebirge zu sondern bestimmt war. Diese Wasserbauten zu Befestigungszwecken angelegt, lassen uns ebenso bestimmt, als der obengedeutete Name Treuen, die alten Sorben als die Erbauer der Burg erkennen.

Seit Karls des Großen Kriegszug gegen ihre Lande mußten sie ja beständig auf der Wacht sein, galt es doch, gegen die immer siegreicher vordringenden Frankenschaaren, Burg um Burg zu Schutz und Trutz zu erbauen.

Beinahe 300 Jahre haben sie nämlich um ihre Freiheit, um ihren häuslichen Heerd gestritten.